

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

10. Jg. Nr. 2/2016

FEST DER TAUFE DES HERRN

10.01.2016

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 10.01. FEST DER TAUFE DES HERRN

19.00 Uhr Sonntags-Vorabendmesse in Burbach

10.30 Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Legrand-Bartzen

Montag 11.01. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für eine Schwerkranke

18.30 Uhr Professorentreffen in Trier

Dienstag 12.01. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für einen kranken Priester

Mittwoch 13.01. Hl. Hilarius von Poitiers, Bischof

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Badem

Donnerstag 14.01. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren der Hl. Familie

Freitag 15.01. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren der heiligen Schutzengel

Samstag 16.01. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbene Schwester M. Remigia aus Butzweiler (+ am 20. Dezember im Alter von 88 Jahren im Mutterhaus)

Sonntag 17.01. ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

09.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Willems-Schumacher

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Neidenbach

ADVENIAT. In der Schwesternkapelle wurden 177,20 Euro gespendet. Herzlichen Dank!

STERBEFÄLLE. Am Tag vor Weihnachten haben in Auw zwei Mal die Totenglocken (Piis) geläutet. Zuerst für Frau Adele Graf, geb. Krütten, die im Alter von 91 Jahren verstorben ist, dann für Frau Erika Hansen, geb. Heid, die im Alter von 71 Jahren in die Ewigkeit heimgerufen wurde. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das Ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in deinem Frieden. Amen.

NEUER PRIESTER. Pfr. Stephan Gerber (55), bisher Pfarrer von Neunkirchen/Saar, wird neuer Pastor von Speicher.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

ZUM HEILIGEN JAHR DER BARMHERZIGKEIT. Papst Franziskus: "Das Wort von der Barmherzigkeit ist das Beste, das wir hören können. Es ändert die Welt. Ein wenig Barmherzigkeit macht die Welt weniger kalt und viel gerechter."

Papst Franziskus: "Das Jesuskind offenbart die unermessliche zärtliche Liebe, mit der Gott einen jeden von uns umgibt."

TERRORISMUS. Der russische Staatspräsident Vladimir Putin soll gesagt haben: "Es ist Gottes Sache, den Terroristen zu vergeben. Meine Aufgabe ist es, sie zu ihm zu befördern."

FLÜCHTLINGE. Bundeskanzlerin Angela Merkel: "Und ich sage ganz einfach: Deutschland ist ein starkes Land. Und das Motiv, mit dem wir an diese Dinge herangehen, muss sein: Wir haben so vieles geschafft; wir schaffen das!"

Ministerpräsident Stanislaus Tillich von Sachsen über die fremdenfeindlichen Pegida-Demonstranten in Dresden und die Brandstifter von Flüchtlingsunterkünften: "Eine enthemmte Minderheit besudelt und beschämt unser Land in einer Weise, die ich mir nicht vorstellen konnte."

RELIGIONEN VERSPOTTET MAN NICHT. Nach dem zu verurteilenden Attentat auf Redakteure des Satire-Magazins in Paris, das auch über den Papst und die katholische Kirche oft mit Spott und Hohn hergefallen ist, sagte Papst Franziskus sinngemäß: Mit der Religion treibt man keinen Spott, weder mit der eigenen noch mit der Religion der anderen, zum Beispiel der Mohammedaner.

Das hat vor fast 200 Jahren schon ein Bischof von Trier in seinem ersten Hirtenbrief klar und deutlich gesagt. Bischof Josef von Hommer (1824-1836) schrieb damals (Blattau 8, 19):

"Vor allem will ich jedem, dem das Wohl der Jugend am Herzen liegt empfohlen haben, weder die Gebräuche seiner Religion noch die jeder anderen Religion lächerlich zu machen, oder darüber zu satyrisieren (den Spott damit zu treiben). Religion ist das ehrwürdigste Eigentum, was der Mensch hat. Wer nur von Weitem dazu beiträgt, die Achtung gegen sie in ihm zu vermindern, begeht ein Verbrechen gegen die heiligsten Rechte der Menschen. Nichts ist aber mehr geeignet, diese Achtung zu zerstören, als Spöttelei. Denn jeder Spott über eine Sache, die dem Mitmenschen sehr wert ist, stellt ihn als einen schwachen Menschen dar und macht ihm gleichsam den Vorwurf, als wenn er so einfältig sein könne, auf eine Sache, die bespöttelt zu werden verdient, einen Wert zu legen. (...).

Auch hat die Spöttelei das Üble, dass sie schon im Voraus vernünftigen Gegengründen keinen Raum lässt. Vielleicht ist auf diesen Wegen durch die (...) Ihres Witzes wegen so sehr geschätzten satirischen Schriften der christlichen Religion am meisten geschadet worden.

Wollen Sie daher Religiosität bei der Jugend erhalten, so hüten Sie sich ja, die Religion oder ihre Gebräuche lächerlich zu machen. Selbst der Irrtum in einer so heiligen Sache verdient es, ernsthaft und durch vernünftige Gründe besprochen zu werden. Sie tragen das Gehässige der Beleidigung nicht an sich. Religion hat zu ihrer Folge Redlichkeit, Nachsicht, Gefälligkeit, Liebe und gegenseitiges Zuvorkommen!"

ENDE DER WEIHNACHTSZEIT. Mit dem Fest der Taufe Jesu geht die Weihnachtszeit offiziell zu Ende. In der Liturgie der Kirche beginnt die gewöhnliche Zeit im Jahreskreis, in der der Priester ein grünes Messgewand trägt. Nichts spricht aber dagegen, dass die Krippe - wie früher allgemein üblich - bis zum Lichtmesstag (2. Februar) stehen bleibt. Im Schwesternhaus St. Elisabeth in Auw an der Kyll ist jedes Jahr eine besonders schöne Krippe aufgebaut. Die Schwestern sind gerne bereit, sie Besuchern zu zeigen.

DER SEGEN DER STERNSINGER. Christus mansionem benedicat - Christus segne dieses Haus! soll uns durch das Neue Jahr begleiten: 20 + C + M + B + 16. Ursprünglich meinten die drei Buchstaben des Segensspruchs die Anfangsbuchstaben der hl. Drei Könige: C für Caspar, M für Melchior und B für Balthasar. Im kostbaren Dreikönigsschrein des Kölner Doms werden die Reliquien der Weisen aus dem Morgenland seit über 800 Jahren verehrt. Ihr früherer Aufbewahrungsort war Mailand.

